Erster Rassen-Weltkongress

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung**

Band (Jahr): **- (1911)**

Heft 9-10

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-802690

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

verbreitet sich über immer weitere Kreise der Bevölkerung. In gewaltigen Demonstrationsversammlungen feiert der Gedanke internationaler Verständigung fortwährend neue Siege. In England sowohl als in Amerika werden von den Pazifisten allerorts imposante Versammlungen abgehalten, aus deren grosser Zahl nur die beiden folgenden erwähnt seien.

Von einem Komitee, das sich aus den bekanntesten und hervorragendsten Persönlichkeiten zusammensetzte, war auf den 28. April eine Versammlung in Guildhall in London einberufen worden. Die Veranstaltung wurde zu einer glänzenden Kundgebung für die Sache der Friedensfreunde. Asquith und Balfour ernteten mit ihren Reden stürmischen Beifall. Unter grosser Begeisterung nahmen schliesslich die Teilnehmer, Vertreter der verschiedensten Richtungen, einstimmig eine Tagesordnung an zugunsten des Schiedsgerichtsvertrages zwischen Grossbritannien und den Vereinigten Staaten.

Den nämlichen Verlauf wie diese Guildhalldemonstration nahmen und nehmen noch Dutzende ähnlicher Versammlungen, die von den englischen Friedensfreunden gegenwärtig veranstaltet werden. Aber auch in Amerika ist die Begeisterung nicht minder gross. Der beste Beweis dafür ist folgende Meldung aus New York:

„In der Kathedrale St. John the Divine fand eine grosse Kundgebung zugunsten des britisch-amerikanischen Schiedsgerichtsvertrages statt. Der Andrang war so gross, dass etwa 10,000 Personen keinen Platz fanden."

* * *

Wie der Korrespondent der „Daily Mail" in New York erfährt, seien die Verhandlungen zwischen dem englischen Botschafter Bryce und dem Minister des Auswärtigen, Knox, über den Schiedsgerichtsvertrag so weit vorgeschritten, dass es möglich sein werde, den Vertrag in seinen Grundzügen Mitte Mai dem Senate zur Genehmigung vorzulegen.

* * *

Auf Antrag von Lord Weardale wurde vom Interparlamentarischen Rate einstimmig folgende Resolution angenommen und dem Präsidenten Taft telegraphisch übermittelt:

„Der Interparlamentarische Rat anerkennt die grosse Tragweite der Initiative des Präsidenten Taft in der Frage des obligatorischen Schiedsgerichtes, welche die von dem Bunde verfolgten Ideen sanktioniert, und spricht den Wunsch aus, dass andere Regierungen dem Beispiel der amerikanischen Regierung folgen möchten."

* * *

Türken und Perser, auf die das so zivilisierte Europa mit mitleidiger Verachtung herabsieht, scheinen das bekannte Dichterwort von den Wilden, die doch bessere Menschen sind als die klugen weissen Leute, wieder einmal zu bestätigen, indem sie für die Idee des Schiedsgerichtes mehr Verständnis an den Tag legen als manche europäische Regierung. Zwischen der Türkei und Persien besteht nämlich eine Grenzstreitigkeit. Zur Beilegung dieser Angelegenheit wird zunächst eine türkisch-persische Kommission ernannt werden. Wenn sich diese nicht einigen kann, dann soll der Streitfall dem Haager Schiedsgericht unterbreitet werden.

* * *

Mit 264 gegen 89 Stimmen nahm das Repräsentantenhaus der Vereinigten Staaten den Gegenseitigkeitsvertrag mit Kanada an.

* * *

Vom 17. bis 24. Oktober wird in Rom der 19. Weltfriedenskongress tagen. Bei diesem Anlass soll in der Engelsburg eine Ausstellung stattfinden, die den Keim bilden wird für ein römisches Friedensmuseum. Der Präsident des Friedenskongresses, Graf Angelo de Gubernatis, hat die Leitung dieser Ausstellung übernommen.

* * *

In Madrid versammelten sich kürzlich die Mitglieder des Instituts für Völkerrecht. Die nächste Tagung desselben wird im August 1912 in Christiania stattfinden.

* * *

Die neueste Briefmarke der Welt, die der Hebriden, einer Inselgruppe im Stillen Ozean, wird demnächst erscheinen, und sie wird in ihrer Art ein Sinnbild für die kühnsten Friedenshoffnungen sein. Das neue Wertzeichen ist eine Art „Entente-Briefmarke", die gemeinsam von Frankreich und England herausgegeben wird. Diese beiden Staaten verwalten nämlich gemeinschaftlich die Inselgruppe, und man konnte bisher dort entweder englische Marken von den Fidschiinseln oder französische von Neukaledonien verwenden. Die neue Marke ist nun als Bild der gemeinsamen Herrschaft stilisiert. Sie zeigt zur Linken die französischen, zur Rechten die englischen Farben, und in der Mitte prangen nebeneinander die Initialen der französischen Republik und des Königs von England.

——o——

Erster Rassen-Weltkongress
in der Universität von London, vom 26.—29. Juli 1911.

Dieser Kongress wird die allgemeinen Beziehungen zwischen den Völkern des Westens und den Völkern des Ostens behandeln. Soviel als möglich soll das Problem der Berührung der europäischen Rassen mit den Zivilisationen, die sich bei den Chinesen, Japanern, Indern, Türken, Persern entwickelt haben, getrennt behandelt werden. Die Denker aller Schulen, die sich für den Kongress interessieren, werden eingeladen, an den Verhandlungen teilzunehmen. Es sollen dem Kongress keine Wünsche politischer Natur vorgelegt werden.

Der Zweck des Kongresses wird sein, im Lichte der Wissenschaft und des modernen Bewusstseins die allgemeinen Beziehungen zwischen den Völkern des Westens und des Ostens zu besprechen, mit der Absicht, ein gutes Einvernehmen, freundschaftliche Gefühle und herzliches Zusammenwirken zwischen ihnen zu befördern. Anmeldungen nimmt entgegen der Generalsekretär des Kongresses, Herr G. Spiller, 63 South Hill Park, Hampstead, London NW.

——o——